



Eike Paschek lebt in München. Sie suchte für ihren Start in den Ruhestand eine sinnvolle und anregende Tätigkeit, in der sich kulturelles und soziales Engagement verbinden lassen.

Sie haben den Kulturführerschein 2003 besucht. Was ist Ihnen vom Kurs besonders in Erinnerung?

Spontan fällt mir das harmonische und gute Miteinander der KursteilnehmerInnen ein. Wir waren eine interessierte und ideenreiche Gruppe. Im Laufe des Kurses haben sich Netzwerke und gemeinsame Projekte herausgebildet. Die Kursleiterinnen waren aufgeschlossen und sehr kompetent! Ganz bedeutend war der Kontakt zu den Kulturschaffenden, teilweise über Exkursionen, aber auch weil wir sie als unsere Dozenten kennen lernen konnten. Der Kurs gab mir einen ‚Startschuss‘ und eine Art ‚handwerkliche Anleitung‘. Über den Kulturführerschein fand ich den Weg, mich kulturell und sozial zu engagieren.

Wie haben Sie den Übergang vom Kulturführerschein zur Umsetzung Ihrer Ideen erlebt?

Spannend! Die Inhalte wurden sehr praxisnah vermittelt. Im Kurs stellten wir TeilnehmerInnen eigene Praxisprojekte vor. Dabei wurden wir von ‚Paten‘ begleitet. Das war eine nützliche Unterstützung in einer doch aufregenden Situation. Dazu kam hilfreiche Kritik und die schöne Rückmeldung ‚Was ich von Dir gelernt habe‘. Die Kursleiterinnen haben mir schon während des Kulturführerscheins den Kontakt zu meiner gewünschten Zielgruppe vermitteln können.

Welche Zielgruppe haben Sie sich gewählt?

Ich arbeite mit allein erziehenden Müttern und Vätern. Aus eigener Betroffenheit und mit dem Wunsch etwas anzubieten, was ich mir früher auch für mich gewünscht hätte. Gemeinsam mit einer Team-Kollegin, die sich der Kinder annimmt und mit ihnen eigene Wege geht, können die Museumsbesuche entspannt stattfinden. Ich erarbeite die Angebote zu ‚Kunst- Betrachtungen‘. Es ist ein offenes und kostenloses Angebot, nur ggf. der Eintrittspreis für das Museum ist zu bezahlen.

Ich möchte an Kunst heranführen, Impulse geben und die Wahrnehmung wecken. Mir ist es wichtig, dass die Mütter und Väter ihren eigenen Zugang zur Kunst finden. Dabei werde ich keine kunsthistorischen Betrachtungen anstellen - dafür gibt es sehr gut ausgebildete Fachkräfte - sondern ich möchte Interesse und Neugierde wecken, die einen Museumsbesuch zum Erlebnis werden lassen.

Eine weitere Aktivität ist meine Galerie ‚Kunst-am-Wochenende‘ mit Ausstellungen in privaten Räumen. Ich betreue Künstler und stelle ihre Arbeiten auch bei mir in meiner Wohnung aus. Die Künstler sind anwesend und Begegnungen und Gespräche finden in einer angenehmen, anregenden Atmosphäre statt.

Auch im Rahmen dieser Ausstellungen sind die ‚Alleinerziehenden‘ eingeladen. Dieses Projekt ist zwar sehr aufwändig, muss ich doch meine Wohnung aus- und umräumen, aber es ist ein ganz besonderes Erlebnis (www.kunst-am-wochenende.de).

Welche Ideen möchten Sie in Zukunft umsetzen?

Ich möchte gerne für meine Zielgruppe gemeinsam mit anderen Kulturführerschein-TeilnehmerInnen Stadtführungen anbieten, Kunst im öffentlichen Raum wahrnehmen und Wissen dazu erarbeiten.

Ich erlebe mein Engagement als sinnvolles Paket von kulturellem und sozialem Handeln. Es ist eine Aktivität, die mich fordert und für die ich gerne meine Zeit einbringe.

Vielen Dank, Frau Paschek!